KEINE ZUFLUCHT. NIRGENDS.

DIE KONFERENZ VON ÉVIAN UND DIE FAHRT DER ST. LOUIS (1938/39)

Nach dem „Anschluss" Österreichs im März 1938 nahm die Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Deutschen Reich immer mehr zu. Für viele war der einzige Ausweg die Flucht. Doch wohin?

US-Präsident Franklin D. Roosevelt lud zu einer internationalen Konferenz ein, die im Juli 1938 in Évian am Genfer See stattfand. Es wurde debattiert, diniert und um Einwanderungsquoten gefeilscht. Am Ende erklärte sich kein Staat bereit, seine Grenzen für die Verfolgten zu öffnen. Durch die Novemberpogrome verschärfte sich ihre Lage dramatisch.

Im Mai 1939 legte die St. Louis in Hamburg mit 937 Kindern, Frauen und Männern an Bord Richtung Kuba ab. Den Hafen von Havanna in Sichtweite wurde der St. Louis die Einfahrt verweigert. Auch die USA und Kanada lehnten die Aufnahme ab. Nach tagelangen Verhandlungen musste das Schiff beidrehen und zurück nach Europa fahren – einem ungewissen Schicksal entgegen.

MI | **8. JANUAR 2020** | *19.30 UHR*
SO | **2. FEBRUAR 2020** | *18.00 UHR*
MIT ANSCHLIESSENDEM PUBLIKUMSGESPRÄCH
DI | **21. APRIL 2020** | *19.30 UHR*

THEATER AM LEIBNIZPLATZ, BREMEN

DO | **12. MÄRZ 2020** | *19.30 UHR*
RESERVIERUNG: WWW.THEATER-STRAHL.DE

THEATER STRAHL, BERLIN

Aus den Akten auf die Bühne

WISSENSCHAFT UND KUNST

SEIT 2007

Die Projektreihe „Aus den Akten auf die Bühne" ist eine Kooperation der Universität Bremen und der bremer shakespeare company. Seit 2007 wird historische Forschung in szenischen Lesungen auf die Theaterbühne gebracht.

Das Besondere: Wissenschaft und Kunst gehen Hand in Hand. Geschichtsstudierende forschen unter Anleitung von Dr. Eva Schöck-Quinteros zu Themen der (Regional)Geschichte des 20. Jahrhunderts in Archiven und Bibliotheken und transkribieren historische Dokumente. Ihre Forschungsergebnisse werden in den Begleitbänden zu den Lesungen veröffentlicht. Peter Lüchinger übernimmt die Texteinrichtung und Regie. Er destilliert aus häufig vielen hundert Seiten Material eine szenische Lesung, die er mit den Schauspielerinnen und Schauspielern der bremer shakespeare company auf die Bühne bringt.

In der Regel finden unsere Veranstaltungen im Theater am Leibnizplatz in Bremen statt. Karten können Sie direkt auf www.shakespeare-company.com reservieren.

Doch spielen wir auch 2020 wieder an vielen anderen Orten in der Region und darüber hinaus. Bitte achten Sie in diesem Flyer auf die genannten Veranstaltungsorte sowie die Hinweise auf weiterführende Informationen und Reservierungsmöglichkeiten!

Weitere Informationen zur Projektreihe auf unserer Website:

WWW.SPRECHENDE-AKTEN.DE

bremer shakespeare company

Universität Bremen

AUS DEN AKTEN.. AUF DIE BÜHNE

2020

JANUAR BIS APRIL

TERMINE

BREMEN – EINE STADT DER KOLONIEN?

„Gebt uns unsere Kolonien wieder“, fordern die Bremer Nachrichten im April 1924. Schlagzeilen wie diese sind in der bürgerlichen Presse nach dem Verlust der Kolonien 1919 häufig zu finden. Doch welche Interessen hatten Männer und Frauen aus Bremen nach Afrika geführt? Wie begegneten sie dort der schwarzen Bevölkerung? Und wie verhielten sich Bremer und Bremerinnen gegenüber Afrikanerinnen und Afrikanern in der Hansestadt?

Die szenische Lesung schickt das Publikum auf eine Reise durch die koloniale Vergangenheit Bremens.

DI | **3. MÄRZ 2020** | 19.00 UHR
INFO: WWW.UEBERSEE-MUSEUM.DE

ÜBERSEE MUSEUM BREMEN

„ICH WILL DIR SO EIN BISSCHEN DIE WAHRHEIT SCHREIBEN!“

AUS DEN BRIEFEN DES BREMER KAUFMANNS UND BATAILLONSFOTOGRAFEN HERMANN GIESCHEN (1902–1951)

Hermann Gieschen ist 1941/42 zunächst in der Sowjetunion und später in den Niederlanden stationiert. In zahlreichen Briefen an seine Frau berichtet er von seinen Erlebnissen an der Front.

Er erlebe so „allerhand Seltenheiten“. So berichtet er im August 1941 aus Lettland, er sei am Tag zuvor mit einem Exekutionskommando in einen Nachbarort gefahren: „Hier werden sämtliche Juden erschossen. Überall sind solche Aktionen in Gange. Männer, Frauen und Kinder, alles umgelegt. Die Juden werden gänzlich ausgerottet.“

Die Briefe des Bremer Kaufmanns und Bataillonsfotografen sind einzigartige Dokumente der Binnensicht eines Polizeireservisten auf den Alltag des Polizeibataillons 105.

MI | **11. MÄRZ 2020** | 19.30 UHR
INFO: WWW.ARBEITNEHMERKAMMER.DE

ARBEITNEHMERKAMMER BREMEN

VOM EIS GEBISSEN – IM EIS VERGRABEN

GESCHICHTEN AUS DER DEUTSCHEN POLARFORSCHUNG

Vor 150 Jahren, am 24. Mai 1868, brechen Kapitän Carl Koldewey und elf Mann Besatzung mit dem Segelschiff „Grönland“ in Richtung Arktis auf. Die Fahrt geht als erste deutsche Polarexpedition in die Geschichtsbücher ein. Im Juni 1869 startet Koldewey zu der zweiten Nordpolarexpedition. Diesmal stehen prominente Gäste am Pier von Bremerhaven und winken zum Abschied: König Wilhelm I., Ministerpräsident Bismarck, Kriegsminister Roon und Generalstabschef Moltke.

Was trieb die Polarforscher zu ihren riskanten Reisen in die Eiswüste? Mit welchen Erfahrungen und Erkenntnissen kehrten sie – wenn überhaupt – zurück? Wie veränderten die Ergebnisse ihrer Expeditionen unsere Vorstellungen von der Welt? Welche Interessen hatten Politik und Wirtschaft an der Polarforschung?

In der Lesung kommen Forscher wie August Petermann, Alfred Wegener, Johannes Georgi, Fritz Loewe und Ernst Sorge zu Wort und berichten: über ein Leben in Einsamkeit und Kälte, über Freundschaft und Konflikte, über die lange Trennung von ihren Familien und über die Bedeutung der vierbeinigen Begleiter.

MI | **22. APRIL 2020** | 19.30 UHR
INFO: WWW.AWI.DE

ALFRED WEGENER INSTITUT, BHV